Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige sonntägliche „Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis **monatlich 50 Pfg.** oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags **5 Uhr** vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 94. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Donnerstag, 8. April 1909.** Für den Reklamen und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **39. Jahrgang**

Erstes Blatt.

Als Ersatzsteuern

hat, nach dem Fränk. Kur., das Reichsschatzamt, vorläufig eine Zündholz- und eine Kohlensteuer und eine Erhöhung des Kaffeezolles in Aussicht genommen. An diesen Steuern werde gearbeitet. Es habe jedoch bisher weder eine Verständigung mit den Blockführern noch mit dem Bundesrat stattgefunden.

§ **Berlin**, 6. April. Das Kaiserpaar, sowie Prinz Oskar von Preußen werden sich am 13 d. M. vormittags von Station Wildpark aus nach Venedig begeben, am 14. d. M. dort eintreffen und auf S. M. Jacht Hohenzollern am 16. d. M. die Reise nach Korfu antreten.

§ **Gelsenkirchen**, 6. April. Bei der heutigen Reichstags-Ersatzwahl im 18. Hannoverschen Wahlkreise sind bis nachts 12 Uhr gezählt für Dr. Hoppe (natl.) 6010 Stimmen, Rhein (Zdp.) 5721, Hunnmann Ad. Klaeremann (Bund der Landw.) 4641, Dr. Böhmert (Fortschr. Vgg.) 2296, von der Decken (Welfe) 2164 Stimmen. Das Ergebnis aus 12 kleinen Orten steht noch aus. Es findet wahrscheinlich Stichwahl statt zwischen dem nationalliberalen und dem sozialdemokratischen Kandidaten.

§ **Zellerfeld**, 6. April. Bei der heutigen Ersatzwahl zum preußischen Abgeordnetenhause wurde an Stelle des bisherigen Abgeordneten Kölle, dessen Mandat für ungültig erklärt worden war, Bergassessor Spinzig (frk.) mit 86 Stimmen gewählt. Amtsgerichtsrat Kölle erhielt 76 Stimmen. [Kölle gehörte keiner Partei an.]

Ausland.

Italien.

Besuch des Königspaares im Erdbebengebiet.

* **Messina**, 6. April. Das Panzerschiff „Regina Margherita" mit dem König und der Königin an Bord ist heute vormittag hier eingetroffen.

* **Messina**, 6. April. Der König und der Kriegsminister sind heute früh an Land gegangen und besuchten mehrere Stellen der Stadt. Ihr Weg führte sie zu Fuß durch die von den jüngsten Regengüssen angeschwemmten Schlammassen. Der König besichtigte auch die Barackenanlagen. Die Königin ging gleichfalls an Land und besuchte das Dorf Regina Elena, wo sie die Barackenanlagen mit Zivil- und Militärkrankenhaus besuchte. Die Bevölkerung brachte dem Königspaare herzliche Huldigungen dar.

Frankreich.

Frankreichs Militärluftschiffe.

* **Paris**, 7. April. Der Kriegsminister hat einen beschränkten Wettbewerb für einen lenkbaren Ballon ausgeschrieben, der als Luftkreuzer zu verwenden wäre. Der Ballon hat folgende Bedingungen zu erfüllen: erstens eine Geschwindigkeit von 50 km in der Stunde, zweitens fünfzehnstündige Flugdauer mit einer Geschwindigkeit von 50 km in der Stunde mit sechs Reisenden, drittens nämliche Fahrthöhe bis zu 2000 m, viertens Gesamtinhalt von höchstens 6500 cbm, Gesamtlänge 90 m, Gesamthöhe 20 m und größter Ballon-Durchmesser 13 m. Den vom Kriegsminister zur Bewerbung zugelassenen namentlich bezeichneten Unternehmern wird eine Frist von vier Monaten für die Einreichung ihrer Entwürfe gewährt. Dem mit den besten Preis ausgezeichneten Entwurf wird ein Preis von fünftausend Franken zuerkannt werden. Ein Offizier der Luftschiffabteilung erklärte einem Mitarbeiter des Paris Journal, daß Frankreich in den Militärballons hinter Deutschland und Italien bedenklich zurückstehe. Deutschland besitze gegenwärtig sechs lenkbare Ballons, denen Frankreich nur zwei entgegenstellen könne. Die Jaune Linie als Schulballon und der Boyard Clement sei kürzlich an Rußland verkauft worden. Drei lenkbare Ballons seien gegenwärtig im Bau begriffen. Auch die Zahl der Ballonhallen, je eine in Verdun und Toulon, sei viel zu gering. Das Blatt meint, Frankreich solle alles versuchen, um eine ebenso starke Luftflotte wie Deutschland und Italien zu haben.

England.

Englische Zeppelinfurcht.

* **London**, 6. April. In einer Versammlung der Aerial-League des britischen Reiches unter dem Vorsitz des Lord Mayors führte der Vorsitzende unter anderem aus: „Wir müssen die Meisterschaft der Luft haben, wie wir die Herrschaft auf dem Meere ausüben." Admiral Percy-Scoth sagte: „Wir müssen sofort den Zweimächtestandpunkt auch für die britische Luftflotte feststellen."

Orientkrisis.

* **Wien**, 6. April. Wie heute an maßgebender Stelle versichert wird, sind zwischen Oesterreich und Montenegro bereits Verhandlungen eingeleitet worden, die sich darauf beziehen, daß Oesterreich sich zur Aufhebung der Bestimmungen des Artikels 29 des Berliner Vertrages bereit erklärt, sobald Montenegro seine mobilisierten Streitkräfte zurückzieht. An eine Abrüstung Oesterreichs könnte jedoch erst dann gedacht werden, wenn Montenegro, soweit dies nach der territorialen Organisation seiner Streitkräfte möglich ist, mit der Zurückziehung seiner elf Belgrad formierenden Truppen von den Grenzen begonnen hat.

* **Cettinje**, 6. April. Der italienische Gesandte überreichte gestern ein Schreiben mit dem Vorschlag, seine Regierung mit der Beilegung der schwebenden Schwierigkeiten zu betrauen. In der Antwortnote erklärt Montenegro, Antivari werde den Charakter eines Handelshafens behalten; Montenegro passe sich der Entscheidung der Mächte über den Artikel 25 an. Eine Abschrift dieser Note wird heute den Vertretern der Signatarmächte überreicht werden. Mit Rücksicht auf diese Anpassung an die Wünsche der Mächte glaubt man hier, daß die Angelegenheit beigelegt wird und der Pflege guter freundnachbarliche Beziehungen mit Oesterreich-Ungarn nichts mehr im Wege steht.

* **Belgrad**, 6. April. Der frühere Kronprinz Georg, der gestern abreisen wollte, änderte plötzlich seine ursprüngliche Absicht und will nunmehr mit dem Kronprinzen Alexander zusammen das Osterfest im Bauerhause verbringen, alsdann nach England abreisen, um ernsten Universitätsstudien obzuliegen, und dann nach Serbien zurückkehren. — Die Absicht, die Residenz von Belgrad zu verlegen, stößt auf verschiedene Schwierigkeiten, die man jedoch in einigen Jahren zu überwinden hofft.

Luftschiffahrt.

* **Friedrichshafen**, 6. April. Das Luftschiff ist heute abend um 9 Uhr 40 Minuten wieder aufgestiegen und hat die Richtung nach Ulm eingeschlagen. Ueber das Ziel der Fahrt wird strengstes Stillschweigen bewahrt. Das Wetter ist günstig.

* **Ravensburg**, 7. April. Das Reichsluftschiff „Z. I" kam heute früh kurz vor 4 Uhr hier durch und verschwand in der Richtung nach Weingarten. Um 6 Uhr 50 Min. kehrte es zurück und steuerte in südöstlicher Richtung weiter.

* **Friedrichshafen**, 6. April. Am 15. d. Mts. muß vertragsgemäß die für „Z. I" bestimmte Z-Halle auf dem Luftschiffer-Gelände fertiggestellt sein. „Z. I" wird dann nach dieser Halle gebracht und „Z. II", welcher bis auf Kleinigkeiten fertiggestellt ist, nach der schwimmenden Halle überführt, wo die letzte Hand an ihn gelegt wird; einige Tage später dürfte auch er flugbereit sein. Sobald die Halle in Metz fertiggestellt ist, wird „Z. I" nach dort seine Reise antreten, und zwar vermutlich unter Begleitung des dann ebenfalls fertiggestellten „Z. II". Allerdings kann es sich „Z. II" nicht gestatten, bis Metz das Geleit zu geben, sondern muß auf halbem Wege die Rückfahrt antreten; immerhin aber haben wir dann das Schauspiel, zwei „Zeppeline" auf einmal aufsteigen zu sehen. „Z. II" wird später in Kiel stationiert. Dann ist auch für Norddeutschland der Augenblick gekommen, ein Zeppelinsches Luftschiff im Fluge zu sehen. Ueber die einzuschlagende Strecke läßt sich heute noch nichts sagen; zum Teile wird sich die Fahrt aber danach richten, wo eventuell schon eine Luftschiffhalle gebaut ist, denn es ist nicht ratsam, die große Fahrt, welche etwa 24 Stunden beansprucht, auf einmal zurückzulegen.

* * *

— **Paris**, 6. April. Die Blätter beklagen sich darüber, daß es gestern, wie sie sich ausdrücken, in Frankreich deutsche Luftballons geregnet hat. Einer aus Würzburg ging bei Montanville unweit Nancy, der zweite mit vier Stuttgartern im Walde von Mondon, sechs Kilometer vor der Grenze nieder, der dritte mit vier Berlinern landete in Campagne-les-Hesdin bei Arras, der vierte mit fünf Straßburgern unweit Dijon. In allen Fällen wurden die Luftschiffer von der Polizei oder den Gendarmen festgenommen, der nächsten Behörde vorgeführt, umständlich verhört und untersucht und überwacht, bis sie in einen Zug nach der deutschen oder Schweizer Grenze stiegen.

In Douvrend bei Dieppe langte sogar ein Ballon aus Linz an, der angeblich den Erzherzog Ferdinand und den Hauptmann Kofforg, beide in ihrer österreichischen Uniform, trug. Sie waren 16 Stunden in der Luft gewesen. Auf die Behörden machten Name und Rang des Erzherzogs offenbar nicht den geringsten Eindruck. Denn der Prinz, der außerdem General ist, wurde genau so wie sein Begleiter durchsucht und verhört. Ihr Erscheinen in den Straßen von Dieppe auf dem Wege zum Bahnhof erregte großes Aufsehen.

Arbeiterbewegung.

* **Paris**, 7. April. In Mieux sollen heute die Fabriken der fünf bedeutendsten Industriellen geschlossen bleiben. Da die Fabrikanten auf Grund der jüngsten Geschehnisse Gefahr für ihre Person und ihr Eigentum fürchten, haben mehrere die Gegend verlassen und den Präfekten verständigt, er möge für den Schutz ihrer Wohnungen sorgen. Man sieht mit einiger Unruhe den Folgen der Aussperrung entgegen.

Gerichtssaal.

? **Duisburg**, 6. April. Die dritte Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurteilte heute den Ackerer Joseph Bisseling aus Groß-Reken bei Borken, der schmutzige Milch mit Kuhstallunrat an seine Kundschaft in Oberhausen verkaufte, wegen fahrlässigen Nahrungsmittelvergehens zu 50 M. Geldstrafe.

Provinzielle Nachrichten.

* **Hagen**, 3. April. In vergangener Nacht warfen 10—12 Italiener einen Schutzmann, der sie zur Ruhe ermahnte, über die Geländerbrücke in den hochgehenden Volmefluß. Dem von der Strömung fortgerissenen Beamten glückte es, sich an einem Pfeiler der Eisenbahnbrücke festzuhalten. Nach 1½ Stunden hörten Beamte eines auf der Brücke haltenden Güterzuges die Hilferufe und retteten mit großer Mühe den völlig erschöpften Polizeibeamten aus seiner gefährlichen Lage. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

* **Dortmund**, 6. April. In Ruhne bei Werl hat eine Feuersbrunst fünf Wohnhäuser eingeäschert.

* **Dinslaken**, 7. April. Heute früh 4 Uhr geriet das erst am 1. April bezogene neue Landratsamt in Brand. Das Gebäude ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Die Akten konnten gerettet werden.

* **Essen**, 6. April. Hier wurden die Inhaber der Patentbureaus W. Kirschbaum & Co. und H. Holtappels & Co. wegen Betrügerei verhaftet. Der Inhaber eines dritten Bureaus, Schreckter, flüchtete. Er soll in London verhaftet worden sein. Die Geschädigten sind kleine Leute und Handwerker, die um Gebühren bis zu 4000 M. betrogen wurden. Die Bureaus hielten eigene Schlepper, welche feste Beträge bezogen, u. deren Aufgabe es war, Kapitalisten zur Ausbeutung von Erfindungen zu suchen, die nur auf dem Papier standen.

* **Sterkrade**, 7. April. Schüler stießen ein 7 jähriges Mädchen in ein Feuer, das auf dem Felde angezündet war. Das Kind verbrannte.

* **Duisburg**, 5. April. Flüchtig geworden ist nach Unterschlagung amtlicher Gelder der 22 jähr. Bureaugehilfe Kraft von der städtischen Verwaltung in Duisburg-Meiderich. Die Summe der unterschlagenen Beträge ist noch nicht festgestellt.

* **Duisburg**, 5. April. Zwischen holländischen Schiffern und Arbeitern entspann sich hier in der Altstadt eine große Schlägerei. Der zur Ruhe mahnende Polizeisergeant Hasselmann wurde von den wütenden Leuten angegriffen und seines Säbels beraubt; er machte von der Schußwaffe Gebrauch. Mehrere von den an der Ausschreitung Beteiligten wurden verletzt. Im Laufe des heutigen Tages nahm die Polizei mehrere Verhaftungen vor.

* **Düsseldorf**, 6. April. Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz beschloß, dem katholischen Gesellenverein in Düsseldorf ein Darlehen in Höhe von 150 000 M. und dem katholischen Gesellenverein in Neuß ein solches von 100 000 M. zur Errichtung von Ledigenheimen zu überlassen. Für das allgemeine Ledigenheim, das an der Stahlstraße hierselbst errichtet werden soll, wird ebenfalls ein Darlehen bei der Landesversicherungsanstalt nachgesucht werden.

* **Hörde**, 6. April. Auf einem Gärtnereigrundstück am evangelischen Friedhofe hatten mehrere Schulkinder ein Feuer angezündet. Dabei gerieten die Kleider der zehnjährigen Schülerin Josefine Feller in Brand. Zwei Gärtnereigehilfen eilten herbei und erstickten die Flammen. Leider sind die Brandverletzungen des Kindes so schwer, daß das unglückliche Geschöpf kaum mit dem Leben davonkommen wird. Die Gärtnergehilfen haben bei ihrem Rettungsversuch ebenfalls Brandwunden erlitten.

Aus Nah und Fern.

— **Hannover**, 6. April. Durch Einsturz eines erst heute vormittag fertiggestellten Balkons an einem Neubau verunglückten heute mittag zwei auf dem Balkon spielende Kinder. Ein zehnjähriges Mädchen wurde getötet und ein ebenso alter Knabe schwer verletzt.

— **Berlin**, 6. April. Ein schreckliches Verbrechen ist heute vormittag im Osten der Stadt verübt worden. Der Zitherfabrikant Heinrich Härtig, Bergmannstraße 2 wohnhaft, ermordete seine Ehefrau Alma Härtig in der brutalsten Weise. Er stellte sich dann selbst der Polizei. Das Verbrechen ist zweifellos als die Tat eines Irrsinnigen anzusehen.

— **Berlin**, 7. April. Die Nachforschungen nach dem Räuber, der in der Besselstraße den Geldbriefträger Eulenburg überfiel, sind noch immer ohne Erfolg geblieben.

— **Zweibrücken** (Pfalz), 5. April. Eine wild gewordene Kuh stieß im Dorfe Limbach die 31 Jahre alte Frau eines Bergmannes zu Boden und bearbeitete sie derart mit den Hörnern, daß die Frau an den Folgen der Verletzungen abends starb.

— **Kassel**, 5. April. Der Bahnwärter des zwischen Wilhelmshöhe und Oberzwehren gelegenen Wärterhäuschens fand 500 Meter südlich dem Staatsbahnhofe die Leiche eines Mannes an der Böschung des Bahnkörpers auf. Ermittelungen haben ergeben, daß wahrscheinlich ein Raubmord vorliegt. Der Tote ist als der Mechaniker Dotzenroth aus Gießen anerkannt worden. Dotzenroth, ein Mann von einigen zwanzig Jahren, hatte sich gut geführt, war tüchtig, weshalb er Ende März befördert und an die Hauptreifenbahnwerkstätte zu Hannover versetzt wurde. Mehrere Tage vor dem Quartalswechsel verließ er seine Arbeitsstelle und wurde seit dieser Zeit nicht mehr gesehen. Er hatte angeblich einen größeren Geldbetrag bei sich, hiervon sind nur noch wenige Pfennige vorgefunden; ferner fehlen Taschenuhr und Kette sowie andere Sachen von Wert bei der Leiche.

— **Landsberg** (Warthe), 6. April. Der 25 jährige Stationsgehilfe Kösling in Jarotschin begleitete heute eine Auswanderin im Zuge nach Gnesen; unterwegs bekam er Streit mit vier männlichen Begleitern des Mädchens; sie versetzten ihm Messerstiche ins Gesicht und warfen ihn aus dem Wagen und der Zug fuhr ihm den Kopf und beide Beine ab.

— **Memel**, 6. April. Wie dem „Memeler Dampfboot" gemeldet wird, hat der Sturm, der in der Nacht von Donnerstag zu Freitag auch einen Memeler Lachskutter bei Schwarzort zum Stranden brachte, an der benachbarten russischen Küste schwere Verluste an Menschenleben gefordert. Aus einer Reihe von Fischerdörfern zwischen Russisch-Polangen und Nimmersatt sind insgesamt zehn Fischerboote mit etwa vierzig Mann Besatzung verloren gegangen. Zwei der Boote wurden bei Nimmersatt und eine bei Krakelbeck leer auf den Strand geworfen.

— **Stuttgart**, 6. April. Wie der Schwäbische Merkur aus Mühlacker meldet, ist das dortige Ziegelwerk der Gebrüder Vetter, das einen Wert von drei Millionen Mark hat, während der Mittagspause durch Feuer zerstört worden. Nur das Maschinenhaus dürfte gerettet worden sein. Ein Meister wird vermißt.

— **Bündheim** bei Harzburg, 6. April. Der frühere Hutmacher und jetzige Arbeiter Beiker, gebürtig aus Hohegeiß, hat in der Trunkenheit heute seine Frau erschlagen und eines seiner Kinder schwer verletzt. Er selbst hat sich darauf in einem Hintergebäude erhängt.

— **München** 6. April. Der Prinzregent stiftete für das Deutsche Museum ein Bild, das die erste Fernfahrt des Zeppelinschen Luftschiffes und die Landung auf dem Oberwiesenfeld zur Darstellung bringen soll. Mit der Ausführung ist Professor Zeno Diemer beauftragt.

— **Riga**, 6. April. Eine große Eisscholle, auf der sich 1500 Fischer befanden, trieb in die offene See; nur 37 konnten gerettet werden. Das Schicksal der übrigen ist unbekannt.

— **London**, 6. April. Der bekannte Elektriker Reginald Fessenden, der seit einigen Jahren mit der Edison- und Westinghousegesellschaft assoziiert ist, hat kürzlich in Boston ein Experiment mit einem drahtlosen Telephonapparat unternommen. Er kündet an, er habe das Instrument so vervollkommnet, daß Mitteilungen zwischen 400

Seemeilen von einander entfernten Kriegsschiffen ausgetauscht werden können. Fessenden ist überzeugt, daß er demnächst auf 1000 Seemeilen drahtlos telephonieren kann.

— Newyork, 5. April. Die Newyorker Agenten der großen Dampferlinien behaupten, daß die größte Touristen-Saison, die je dagewesen, im kommenden Sommer bevorstehe. Beinahe 100000 Amerikaner haben sich bereits für europäische Häfen buchen lassen.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 8 April.

)((**Der morgige Karfreitag** ist für unsere Stadt im allgemeinen kein gesetzlicher Feiertag Die Bestimmungen des Gesetzes gehen nur dahin, daß geräuschvolle Arbeiten in der Nähe der Kirchen zu vermeiden sind. Indessen ist der Karfreitag für Evangelische der höchste kirchliche Feiertag. Wir glauben uns deshalb den Hinweis nicht versagen zu sollen, daß diese kirchliche Ansicht unserer evangelischen Mitbürger auch allgemeine Würdigung und Beachtung finden möchte. Das Verhältnis zwischen den Konfessionen hier ist ein recht friedliches und eine gegenseitige achtungsvolle Rücksichtnahme auf die einzelnen kirchlichen Bräuche wird dieses gute Verhältnis, was doch sicherlich zu wünschen ist, nur fördern. Es wird daher für morgen angezeigt sein, große öffentliche Arbeiten zu unterlassen.

)**(**Konfirmation.** Am letzten Sonntag wurden in der evangelischen Kirche 50 Kinder, 29 Knaben und 21 Mädchen konfirmirt. Morgen, Karfreitag, werden die Konfirmanden zum ersten Male das Abendmahl empfangen.

)!(**Ueber das schwere Brandunglück in Spork,** bei dem, wie bereits gemeldet, zwei Kinder den Tod fanden, erfahren wir noch: Der von dem Brandunglück Heimgesuchte ist der Landwirt Theodor Himmelberg. Das Feuer entstand in der Scheune, wahrscheinlich durch die Kinder, die mit Zündhölzchen spielten, verursacht. Zwei Kinder konnten bei Ausbruch des Feuers noch das Freie gewinnen. Sie eilten auch alsbald zu ihrer Mutter, die allein zu Hause war; allein die Frau war von dem Brand ganz konsterniert, wußte nicht, was sie tun sollte, zumal das Feuer auch alsbald auf das Wohnhaus übersprang und in kürzester Zeit beide Gebäude in Asche legte. Die beiden verbrannten Kinder waren zwei Knaben im Alter von 3 und 4 Jahren. Wahrscheinlich sind sie gleich erstickt, denn in ihrer Nähe fanden sich große Ueberreste von Heu und Stroh. Die Leichen waren fast ganz verkohlt. Wie schnell das Feuer um sich griff, erhellt auch daraus, daß auch von dem Vieh 7 Schweine verbrannten, und die 3 noch geretteten Stück Rindvieh bereits schwere Brandwunden erlitten hatten. Himmelberg hat Immobilien und Mobilien versichert, sodaß er materiell keinen so großen Schaden erleidet.

* **Für die Post** gilt der Karfreitag als gesetzlicher Feiertag, die Postschalter sind daher morgen nur wie an Sonntagen geöffnet.

Neueste Nachrichten.

h **Berlin, 7. April. Für Ostersonntag ist nach** hier eine **Versammlung aller Beamtenvereinigungen zur Stellungnahme für die Nachlaßsteuer** einberufen.

h **Friedrichshafen, 7. April. (Telegr).** Das Reichsluftschiff landete heute früh 10 Uhr wieder bei Manzell, nachdem es über 12 Stunden in der Luft gewesen ist.

* Langenbrau, 7. April. Die ausständigen Arbeiter der Firmen Neugebauer Söhne und Karl Postpischel, Vereinigte Buntwebereien denen am nächsten Samstag gekündigt werden sollte, haben heute morgen die Arbeit wieder aufgenommen.

* Petersburg, 7. April. Die Meldung aus Riga, daß 1500 Fischer auf einer Eisscholle in das Meer hinausgetrieben wurden, von denen nur 37 geborgen werden konnten, ist unrichtig. Die Zahl der Fischer ist nur 87, die alle schon am 4. April gerettet wurden.

Theater-Spielplan

der vereinigten Stadttheater Köln.

Opernhaus.

Kar-Samstag, 10. April: Anfang 7½ Uhr: Falstaff.
Oster-Sonntag, 11.: Anfang 6 Uhr: „Tristan u. Isolde." (Dirigent Kapellmeister Lohse.)
Oster-Montag, 12. Abends 6½ Uhr: „Figaros Hochzeit." (Dirigent Kapellmeister Lohse).
Oster-Dienstag, 13.: Anfang 6 Uhr: Weingartners „Genesius" unter Leitung des Komponisten selbst. Die „Claudia" wird von der k. k. Kammersängerin Frau Gutheil-Schoder (von der Wiener Hofoper) gesungen. Die Vorstellung findet zu volkstümlichen Preisen statt.

Schauspielhaus.

Kar-Samstag, 10. April: Anfang 6 Uhr: „Wilh. Tell."
Oster-Sonntag 11.: Nachm. 3 Uhr: „Der Widerspenstigen Zähmung." Abends 7½ Uhr: „Heimat"
Oster-Montag, 12.: Anfang 5 Uhr: „Faust" (1. Teil). (Ende gegen 10½ Uhr.)

Düsseldorf.

Kar-Samstag, 10. April: Abends 7½ Uhr: Heinrich des Sechsten Tod
Oster-Sonntag, 11.: Außer Abonnement Nachm. 2½ Uhr: „Die lustige Witwe". Abends 7 Uhr: „Lohengrin".
Oster-Montag, 12.: Nachm. 2½ Uhr: „Die lustige Witwe". Abends 7 Uhr: „Undine".

Kufeke Kinder-mehl Kranken-kost
Hervorragend bewährte **Nahrung.** Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.

Gottesdienst-Ordnung.

Karwoche.

St. Georg.

Gründonnerstag: 8 Uhr Hochamt. Abends ½9 Uhr Andacht.
Der Mütterverein hat am Gründonnerstag von 5—6 Uhr Betstunde.
Karfreitag: 8 Uhr Gottesdienst; 1 Uhr Prozession; nach der Prozession Predigt. Abends ½9 Uhr Andacht
Karsamstag: 7 Uhr Segnung des Osterfeuers, der Osterkerze, des Taufbrunnens: darnach gegen ½9 Uhr Hochamt.

Anmerkung 1. Gründonnerstag darf nach Schluß des Hochamtes die hl. Kommunion nicht mehr ausgeteilt werden.

Anmerkung 2. Am **Karfreitag** und **Karsamstag** ist beim Grabe eine **Opferbüchse** aufgestellt **für das hl. Land.**

Liebfrauen.

Gründonnerstag: ½8 Uhr Hochamt 4—5 Uhr Betstunde für den **Mütterverein.** Abends ½9 Uhr Andacht mit Karwochen-Gesängen.
Karfreitag: ½8 Uhr Beginn des Gottesdienstes. Abends ½9 Uhr Andacht mit Karwochen-Gesängen
Karsamstag: ½7 Uhr Feuer-, Kerzen- und Taufwasser-Weihe; darauf (½8 Uhr) Hochamt.

St. Joseph.

Gründonnerstag: ½8 Uhr Hochamt. 7¼ Uhr Schlußandacht.
Karfreitag: ½8 Uhr Beginn des Gottesdienstes. Abends 7¼ Uhr Andacht.
Karsamstag: ½7 Uhr Segnung des Osterfeuers und Taufwasserweihe darauf (gegen 8 Uhr) Hochamt.

St. Klara.

Am **Gründonnerstag, Karfreitag** und **Karsamstag** beginnt der Gottesdienst um ½7 Uhr.

Bekanntmachung.

Das Schulgeld beträgt beim hiesigen Gymnasium vom 1 April 1909 ab für einheimische Schüler jeder Klasse 140 M. und für auswärtige Schüler 160 M. für das Schuljahr.

Bocholt, den 3. April 1909.

Das Kuratorium des städt. Gymnasiums:
Der Bürgermeister:
Wesemann.

Einfaches Fräul., aus guter Familie, 21 Jahre alt, im Kolonialwaren- und Bäckerei-Geschäft, sowie im Haushalt tüchtig bewandert, sucht Stelle als

Verkäuferin.

Dieselbe würde sich gern mit im Haushalt betätigen. Familienanschluß erwünscht.

Offerten unter **G. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein tüchtiges

Mädchen

sucht Stellung zum Waschen u Putzen.
Tefruchte,
Kurfürstenstr. 712/10.

Ein Mädchen

für die Morgenstunden gesucht, welches auch zugleich nachmittags das Kostümnähen erlernen kann.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Achtung! Achtung!



Für die Feiertage
empfehle:
Prima Rindfleisch
per Pfund 50 Pf.,
Mastkalbfleisch
per Pfd. 80 Pf.
H. Philipps,
Dingdenloer Chaussee Nr. 731 I.

Tüchtige Maurer
auf sofort gesucht.
Jos. Wullweber,
Crommert b. Rhede.

Wir suchen für sofort für unserere Weberei einen tücht.
Untermeister
Aktien-Gesellschaft für Baumwoll-Industrie.

Wir suchen tüchtige
WEBER
und Weberinnen
gegen guten Lohn
Aktien-Gesellschaft für Baumwoll-Industrie.

Junger Mann, im Besitze des Zeugnisses für den einj.-freiw. Dienst, sucht Stelle als
Lehrling
auf einem Kontor.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl

Eine Unterwohnung
von 2 Zimmern und etwas Land ist sofort oder am 1 Mai zu vermieten.
Geschwister Hüning,
Sachsenfeste 64.

Eine bessere
Unterwohnung
zum 1. Mai zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Sportwagen

in **unübertroffener Auswahl, nur diesjährige hochfeine Neuheiten** zu **staunend billigen Preisen,** wie solche von keiner Seite geboten werden dürften.

Einsitzer in den Preislagen von M. 6,00 bis M. 12,00.
Zweisitzer in den Preislagen v. M. 9,50 bis M. 18,00.

M. Mühlfelder,
Bocholt, Osterstr. 33.
Man achte genau auf die Firma.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister B ist heute unter Nr. 9 bei der Firma „Spinnerei und Weberei Herding, Aktiengesellschaft" in Bocholt folgendes eingetragen:

Die Kollektiv-Prokura des Kaufmanns Paul Pallas ist erloschen.

Bocholt, den 31. März 1909

Königliches Amtsgericht.

Am Freitag, dem 9. April, nachm. 4 Uhr, läßt Herr **Franz Kersting** im Saale des Herrn **Reidick** die aus dem Brande geretteten

Regulateure, Wecker, silb. Herren- und Damenuhren, Ketten und Kreuze

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Theodor Hidding.

Nur 3 Tage!

Tomor כשר	**Pfd.**	**80**	**Pf.**
Bonella	„	75	„
Vitello	„	70	„

Trotz der billigen Preise gebe beim Einkauf von 1 Pfund Margarine 1 Pfund Pflaumen gratis.

Julius Metzger,
Osterstraße 47

Kinematograph,

Ecke Nobel- und Realschulstrasse.
Erstes und vornehmstes Unternehmen dieser Branche am Platze.
Kein Zittern u. Flimmern der Bilder. Starkes, ruhiges Licht.

Weil am Aufführungstage der Passionsspiele Hunderte Personen uneingelassen umkehren mußten und die Nachfragen nach der Nochstaufführung täglich bei uns einlaufen, haben wir uns entschlossen, am

Ostersonntag und Montag
nochmals die
Passionsspiele
zu bringen.



Heute eintreffend:
Pr lebendf. Nieuwend. Bratschellfische Pfund 15 Pf., mittel 20 Pf, ferner Schollen, Kabeljau, Rotzungen und Steinbutt, prima holl. Vollhückinge.
Erhalte heute und Donnerstag frische Fische und Bratbückinge.
Julius Metzger,
Osterstraße 47.

Herrliche Locken
erzeugt **ISMA.** Herrlich duftend. a Fl. 75 Pf. **Gebr. Steiner, Drog.**

Ein Stall voll guter
Strohdünger
zu verkaufen.
Langenbergstr. 54.

Für einen jetzt aus der Schule entlassenen
Knaben
mit guter Handschrift und gutem Abgangszeugnis wird eine
Stelle gesucht,
in welcher kleinere schriftliche Arbeiten zu besorgen sind.
Nähere Auskunft erteilen
Lehrer Dittert, Langenbergstr. 33, Heinr. Driessen, Nordstr. 18.

Auf der Freibank
ist Donnerstag, den 8 d M., von 3 Uhr nachmittags ab rohes Rindfleisch zu haben (470 Pfund).

Eine Karre
Schweinedünger zu verkaufen.
Steinerner Weg 800/3
(hinter Borgers Fabrik.

Anzüge

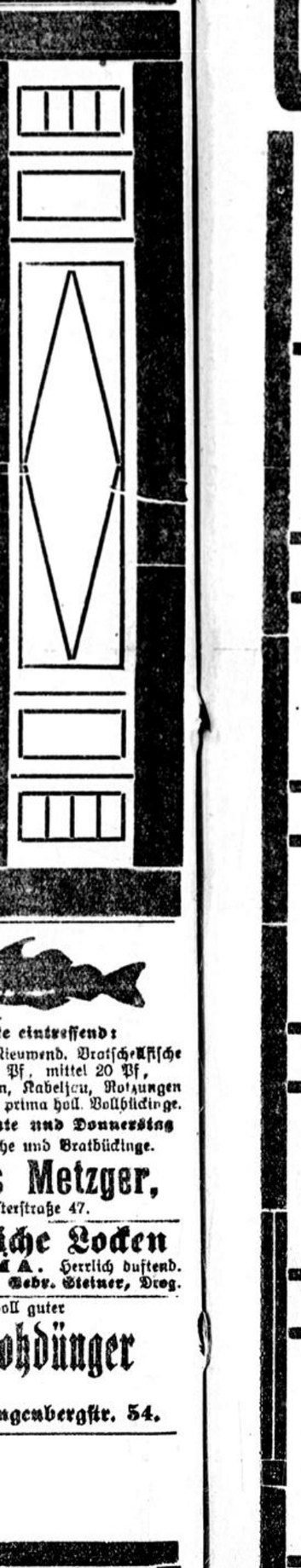
für Knaben jeden Alters in allen erdenklichen modernen Formen. Größtes Lager, sowohl in einfachen, soliden Schulanzügen, als auch in aparten, eleganten Sachen.

Preise: M. 2,50 bis 23,00.
Stuttgarter gestrickte Knaben-Anzüge.

S. B. Löwenstein.

elplan
theater Köln.
7½ Uhr: Falstaff.
Uhr: „Tristan u. Isolde."
Uhr: „Figaros Hochzeit."
Uhr: Weingartners „Ge-
sten selbst. Die „Claudia"
n Frau Gutheil-Schoder
n. Die Vorst. llung findet
n statt.
aus.
g 6 Uhr: „Wilh. Tell."
hr: „Der Widerspenstige
heimat"
Uhr: „Faust" (1. Teil).
s 7½ Uhr: Heinrich des
nement Nachm. 2½ Uhr:
Uhr: „Lohengrin".
hr: „Die lustige Witwe".

Hervorragend bewährte
Nahrung.
Die Kinder gedeihen
vorzüglich dabei
u. leiden nicht an
Verdauungsstörung.



e eintreffend:
Niemand. Bratschellfische
Pf., mittel 20 Pf.,
n, Kabeljau, Rotzungen
prima holl. Vollbückinge.
nte und Donnerstag
he und Bratbückinge.
s Metzger,
terstraße 47.
liche Locken
d A. Herrlich duftend.
Gebr. Steiner, Drog.
voll guter
ohdünger
ngenbergstr. 54.
llen erdenk-
ßtes Lager,
en Schul-
, eleganten
3,00.
en-Anzüge.
tein.

Eine Ueberraschung

bringt bei

Eröffnung

der Frühjahrssaison

das

Konfektionshaus

und

Schuhhaus

Gustav Gompertz

Neustraße 11 und 13.

Folgende 7 Artikel bilden den Höhepunkt seiner Leistungsfähigkeit.

Herren-Anzüge zu **7** Mark.
10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 33 u. 36 M.

Burschen-Anzüge zu **5** Mark.
7, 9, 10, 12, 14, 15, 16, 18, 20, 22 und 24 M.

Knaben-Anzüge zu **1.98** Mark.
2½, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12 und 14 M.

Kommunion-Anzüge zu **9.80** Mark.
10, 12, 13, 14, 15, 17, 19, 20, 21, 23 und 25 M.

Damen-Schnür- und Knopfstiefel zu **4.50** Mark.
5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 18 u. 20 M.

Herren-Schnür-, Zug- und Schnallenstiefel zu **5** Mark.
6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 15, 17, 19, 20, 22 u. 25 M.

Kommunion-Stiefel
für Mädchen- und Knaben zu **4.50** Mark.
5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 13, 14, 15 u. 18 M.

Turnverein „Phönix".
Heute abend 9 Uhr.
Turnstunde.
Der Turnwart.

Achtung!



Empfehle für die Feiertage von 3 schweren Kühen
Prima Rindfleisch
per Pfd 65 Pf.,
prima Kalbfleisch,
prima Hammelfleisch
zu den
billigsten Tagespreisen.
M. Goedhart.
Fernspr. 352.

Krawatten,
Kragen,
Manschetten,
Hosenträger.
Grosse Auswahl.
J. & F. Biergans.

Herren-Anzüge.
Stets Neuheiten.
Hochfein im Tragen.
J. B. Fieser,
Nordstr. 43

Die Dortmunder
Automobil-Fahrschule
mit 12 Automobilen
nur Burgwall 35
direkt am Hauptbahnhof
bildet Personen jeden Standes zu
„Berufs-Chauffeuren"
aus. Praktische und theoretische Ausbildung. Freier Stellen-Nachweis.
Prospekte gratis
Inh.: Heinrich Koch.

Elegante Krawatten und Herren-Wäsche,
weiß und bunt, in großer Auswahl, billigst bei
Wilh. Wyen
(Christine van Oepen),
Ecke Ravensstr. 36.

Bleibe treu
ein jeder Käufer der allein echten
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co. Radebeul,
Schutzmarke „Steckenpferd",
denn es ist die beste Seife gegen all
Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Röte des Gesichts etc.
à Stück 50 Pf. bei
Gebr. Höpfner, Drog.

Miet-Pianos
in grosser Auswahl.
Günstige Bedingungen
bei späterem Kaufe
Rud. Ibach Sohn,
Barmen, Neuerweg 40/42.

Bei Rheumatismus!
Gicht, Reißen ist das echte australische Eukalyptusöl, Marke Tiernay von unübertroffen schneller, ausgezeichneter Wirkung à Flasche 1 Mk.
Gebr. Steiner, Drogerie.

Mehrere Tausend
Runkelrüben
zu verkaufen.
Wo, zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Ein freistehender, sehr schöner,
fast neuer Taubenschlag
zu verkaufen.
Nordstraße 36.

Plattfuß-Einlagen
empfiehlt
Friseur Rolf, Nordstr. 4 (Viehstr.)

Damen-Blusen.
Kostum-Röcke.
Unterröcke.
Hervorragende Neuheiten.
J. & F. Biergans.

Als Festgeschenke zur ersten hl. Kommunion
empfehle eine **gediegene Auswahl** in
Bildern, Kreuzen, Leuchtern, Rosenkränzen, Kapseln etc.
Hermann Deckers,
Ecke Nobel- und Realschulstraße.

Tanz- und Anstands-Kursus.

Am Mittwoch, dem 21. April, abends 8 Uhr, werde ich im Saale des Hotel Steiner einen neuen

Kursus

eröffnen. Gefl. Anmeldungen nehme ich am selben Tage von 7 Uhr an freundlichst entgegen.

Hochachtungsvoll
W. Rossmeyer,
Lehrer der Tanzkunst.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich hierselbst — **Westend Nr. 656** — ein
Schuhwaren-Geschäft
eröffnet habe. **Anfertigung nach Maß.**
Reparaturen prompt und billig.
Reelle Bedienung versprechend, bitte ich um geneigten Zuspruch.
Zu den bevorstehenden Feiertagen empfehle ich gleichzeitig mein Lager in fertigen Schuhwaren zu den billigsten Preisen.
Joseph Ebbing.

Herren-Wäsche
in prima Qualitäten
und tadellosem Sitz,
Neuheiten in Krawatten

Damen-Wäsche
in größter Auswahl,
weisse Röcke, Untertaillen, Schürzen

empfehlen
A. & J. Spier,
Königstrasse 4.

Zur ersten hl. Kommunion
empfehle eine **große Auswahl** in
Gebetbüchern (Nameneindruck gratis),
Rosenkränzen, Rosenkranz-Etuis, Bildern, Kreuzen, Leuchtern, f. polych. Figuren usw.
Nordwall 14, **Anton Marx,** Nordwall 14.

Achtung! Achtung!
Gratis-Zugaben
für diese Woche
bei Margarine und Kaffee.
Kaufhaus Fortuna, Niederbruchstraße.

Zur ersten hl. Kommunion
empfehle eine **reichhaltige Auswahl** in
Kommunion-Gebetbüchern.
Namenszug in Gold gratis.
Herm. Deckers,
Ecke Nobel- und Realschulstraße.

Weyl's fertige Herren-Anzüge

bieten einen vollkommenen Ersatz für Mass.

In fertiger Herren-Konfektion bringe ich die grösste Auswahl, für jede Figur und jeden Geschmack das Passende, aus eigenen soliden Stoffen verarbeitet.

Neueste **Herren-Anzüge** 9⁷⁵, 12, 16, 20, 24—36 M.

Neueste **Herren-Anzüge,** elegenteste Verarbeitung, 33, 36, 40 bis 48 Mk.

Aparte **Knaben-Anzüge** 2⁴⁰ bis 20 Mk.

Besonders schöne **Kommunion-Anzüge** 5⁵⁰ bis 28 Mk.

Burschen- und Jünglings-Anzüge 7 bis 38 Mk.

Neueste Damen-Konfektion.

Damen-Jacketts (schwarz und farbig)	3⁷⁵—60 M.	**Staubmäntel**	4⁵⁵—36 M.
Frauen-Paletots	11⁷⁵—57 M.	**Costumes-Röcke**	2⁷⁵—36 M.
Jacken-Kleider	12⁵⁰—65 M.	**Blusen in Wolle, Seide und Waschstoffen.**	

Kleider- und Blusenstoffe in schwarz, weiss und farbig.

Ueber 500 Paar Gardinen und Rouleaux diese Woche außergewöhnlich billig.

Gardinen 10, 18, 24, 30, 40—95 Pf. p. m.	**Rouleaux** (weiss und creme) **Stück** 1³⁵—6 M.
Abgepasste Gardinen per Fenster 1⁵⁰—12 M.	**Brise bises** (Stangengardinen) **Stück 25 Pf. bis 1 M.**

Warenhaus A. WEYL.

Als Festgeschenke für Erstkommunikanten

empfehlen wir:

Gebetbücher von den billigsten bis zu den feinsten Prachteinbänden,

Kommunion-Andenken in denkbar grösster Auswahl.

J. & A. Temming, Buchhandlung, Nordstrasse.

Damenschürzen.
Zierschürzen mit Trägern.
Rüsche.
Jabotts.
J. & F. Biergans.



Freiw. Anerkennungsschreiben erster Rosenkenner u. Liebhaber beweisen die Unübertrefflichkeit unserer

Prachtrosen.

Wir liefern diese in den herrlichsten Farben und edelsten Tee- und Remontantsorten, die noch in diesem Sommer ununterbrochen bis in den Winter hinein blühen, sowohl im Garten, als in Töpfen, für Zimmer und Balkon,

= fabelhaft billig =

10 St. M. 3.—, 20 St. M. 5.40, 50 St. M. 12.— postfrei in starken Büschen mit Namen, Farbe, Kulturanweisung und Anerkennungsschreiben.

Köllner-Baumschulen
Kölln bei Elmshorn (Holstein).
Lieferant Kgl. u. Fürstl. Höfe.
Prima-Hochstammrosen M. 1.20, 10 St. M. 11.—, 20 St. M. 20.—.
Garantie für tadellose Ankunft.

Mülheimer Aktien-Brauerei, Aktien-Gesellschaft,
Mülheim-Ruhr,
Depot Wilhelmshöhe,
empfiehlt ihre, aus den feinsten Rohmaterialien hergestellten, gut abgelagerten Biere in Fässern und Flaschen:

Ia. hell,
Ia. dunkel (Münchener),
Ia. Pilsener.

Bestellungen erbeten an unseren Vertreter
Joseph Jansen, Bocholt-Wilhelmshöhe.

Billiger,
einfacher in der Verwendung, dabei ebenso gut wie Vanille ist



Dr. Oetker's Vanillin-Zucker.

Ein Päckchen für 10 Pfg. entspricht 2—3 Schoten guter Vanille.

Zur Frühjahrs-Aussaat
empfehle sämtliche
Sämereien
für Feld und Wiesen.
Ferner
echten Peru-Guano (Füllhorn-Marke)
und alle weiteren Kunstdünger.
Heinr. Gebbing.

Ein Mann
sucht Beschäftigung für Nachmittags in Garten- und Feldarbeit. Anfragen Nachmittags erbeten.
Zeitungsbote Weffendorf, Vereinsstraße 2 a.

Ein großes, eisernes
Wasserbassin
zu kaufen gesucht.
Jos. Stockhorst, Osterstraße.

Institut für Zahnersatz
Bocholt, Nordstr. 19.
Zahnarzt Narewski.
Telephon Nr. 362.

Fische! Fische!
In dieser Woche
von Mittwoch an jeden Tag:
Frische Fische,
ferner Bratheringe, Bücklinge, Rollmops, Apelsinen, Feigen, Kohl, Püree, Kartoffeln usw., Kolonialwaren in bekannter Güte, Weiß- und Kurzwaren zu den billigsten Preisen.
Heinrich Bösing,
Vereinsstr. 15

Kinderhütchen
Kinderschürzen
Kinderlätzchen.
J. & F. Biergans.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige sonntägliche „Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis **monatlich 50 Pfg.** oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags **5 Uhr** vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Nr. 94. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Donnerstag 8. April 1909.** Für den Reklamen und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **39. Jahrgang**

Zweites Blatt.

Deutsches Reich.

Ergebnisse der gewerblichen Betriebszählung von 1907.

Bei der gewerblichen Betriebszählung vom 12. Juni 1907 wurden 14 348 389 gewerblich tätige Personen, darunter 3,510 466 weibliche, in 4 025 591 Betrieben gezählt. Von diesen waren 3,423 645 Hauptbetriebe. Die Zahl der gewerblich tätigen Personen ist nach den drei Betriebszählungen von 1882, 1895 und 1907 von 7,340,789 auf 10,269 269 und 14 348 389 oder von Zählung zu Zählung um 39 9 v. H. und 39 7 v. H. gestiegen, die der weiblichen gewerblich tätigen von 1,509 167 auf 2 339 325 und 3 510 466 oder um 55,0 v. H. und 50 1 v. H. Erheblich geringer ist die Zunahme der Betriebe. An Hauptbetrieben waren vorhanden 1882: 3,005 457, 1895: 3 144,977 und 1907: 3 423,645, an Nebenbetrieben 1882: 604 344, 1895: 513,111 und 1907: 601 946. Die Hauptbetriebe nahmen von 1882 bis 1895 um 4,6 v. H. und von 1895 bis 1907 um 8,9 v. H. zu; die Nebenbetriebe (ohne hauptberuflich tätige Personen) nahmen im ersten Zeitraum um 15,1 v. H. ab, im zweiten um 18 7 v. H. zu. Durchschnittlich entfielen auf einen Hauptbetrieb 1882: 1 9, 1895: 2 5 und 1907: 3,2 männliche, 0 5, 0,7 und 1,0 weibliche Personen. Außerdem wurden 1907 ermittelt im Musik, Theater und Schaustellungsgewerbe 68 839 männliche und 19 067 weibliche, insgesamt 87 906 Personen in 34,338 Betrieben festgestellt, wovon 24,763 Hauptbetriebe waren. Eingehendere Angaben für das Reich sind im Reichsanzeiger vom 27. März 1909 erschienen und werden demnächst in besonderen Veröffentlichungen des Kaiserlichen Statistischen Amtes bekanntgegeben werden.

Ausland.

Holland.

Die Erwartung des Thronerben.

* Haag, 3. April. Wohl noch selten hat ein Volk einem freudigen Ereignis im Herrscherhause mit solcher Sehnsucht entgegengesehen, wie bei der zu erwartenden Ankunft des holländischen Thronerben. Ganz Holland steht mit Gaben in den Händen bereit, um am Tage der Geburt des erwarteten Thronerben, sei es nun ein Prinz oder ein „Meisje", seine Freude zu bekunden. Große Summen zu Geschenken jeder Art sind aus den elf Provinzen zusammengekommen, und die Sammlungen haben noch einige tausend Gulden Ueberschuß ergeben, mit denen für arme Kinder, die zufällig am gleichen Tage das Licht der Welt erblicken werden, etwas Gutes getan werden soll. Wir sind der Ansicht, daß man ein viel besseres Werk getan und jedenfalls auch im Sinne der Königin gehandelt haben würde, wenn man die Unsummen, welche zu Geschenken aller Art verwendet wurden, von denen doch niemals Gebrauch gemacht wird, zu wohltätigen Zwecken verwendet hätte, denn die Königin ist sicher selbst in der Lage, für alles aufzukommen, was dem zu erwartenden Erdenbürger Not tut. Es gilt für ausgemacht, daß der kommende Sproß des Hauses Oranien den Namen Wilhelm oder Wilhelmina erhalten wird. Ueber die Bezeichnung, unter der der künftige Kronprinz oder die Kronprinzessin im Gothaer Almanach geführt werden wird, ist bereits vor einigen Monaten eine besondere amtliche Bestimmung getroffen worden. Wäre dies nicht geschehen, so hätten die Kinder der Königin Wilhelmina und des Prinzgemahls einfach den Titel von Herzogen oder Herzoginnen von Mecklenburg zu führen gehabt.

Spanien.

Ein neues Rekrutierungs-Gesetz.

* Madrid, 6. April. In der Deputiertenkammer brachte der Kriegsminister eine Vorlage ein, durch welche das jetzige Rekrutierungsgesetz abgeändert werden soll. Die Vorlage sieht allgemeine Dienstpflicht vor. Die Dauer des Dienstes soll 18 Jahre betragen, statt, wie bisher 12. Von der Dienstzeit entfallen 3 Jahre auf den Dienst im aktiven Heere, 11 für die Zugehörigkeit zur Reserve und 4 Jahre für die zur Territorialarmee. Mindertaugliche sollen für Hilfsdienste verwendet werden. Rekruten können nach einjährigem Dienst in ihre Heimat entlassen werden, wenn sie die genügende Bildung besitzen. Im allgemeinen soll der aktive Dienst in der Praxis sich nur auf 28 Monate belaufen.

Gerichtssaal.

? Düsseldorf, 5. April. Der Musketier Alfons Schmidtmann von der 5. Komp des Inf.-Rgts Nr. 53 in Kalk war im Jahre 1897 von seinem Truppenteil fahnenflüchtig geworden. Er hatte sich in Frankreich zur Fremdenlegion anwerben lassen, war jedoch nach einjähriger Dienstzeit wegen Krankheit entlassen worden und ein Jahrzehnt lang abenteuernd durch ganz Europa gewandert. Anfangs März faßte den Flüchtling das Heimweh. Er stellte sich freiwillig und wurde heute vom Kriegsgericht zur geringsten zulässigen Strafe von einem Jahre Gefängnis und zur Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes verurteilt.

* Elberfeld, 6 April. Wegen mehrerer Hochstapeleien, die teilweise einen humoristischen Einschlag hatten, stand ein zuletzt wohnungsloser Techniker hier vor der Strafkammer. Er war im vergangenen Jahre hierhin gekommen, mietete sich in einem der ersten Hotels ein und gab sich als vermögenden Architekten aus. Er betrog dieses und noch 2 andere hiesige Hotels. Eines Tages machte er mit einer Anzahl Herren, die er dazu geladen hatte, eine Reise, um ihnen seine Villa, sein Automobil usw. zu zeigen. Er führte die Gesellschaft in ein Hotel, bestellte ein vornehmes Essen und die besten Weine, und als man lange genug getafelt hatte, entfernte er sich, um seinen Chauffeur zu benachrichtigen, damit dieser das Automobil zur Ausfahrt bereitstelle. Auf diesem Wege blieb er aber, und die Eingeladenen mußten, nachdem sie sich von ihrer Verblüffung erholt hatten, selbst die recht ansehnliche Zeche bezahlen. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten zu einem Jahr Gefängnis.

Landwirtschaftliches.

Saatenstand und Frühjahrsbestellung.

Die Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats ist in der Lage, melden zu können, daß die schlimmsten Befürchtungen der Landwirte hinsichtlich der Wintersaaten sich jetzt beim Eintritt der ersten Frühlingstage glücklicher Weise im allgemeinen als unbegründet erwiesen haben. Die Mehrzahl der gleichmäßig über das gesamte Produktionsgebiet des Inlandes verteilten Berichterstatter, deren Zahl über 1000 beträgt, hat der Preisberichtstelle Ende März mitgeteilt, daß der Stand der Wintersaaten, selbst auch der spätgesäten, wider Erwarten besser ist, als man bisher zu hoffen gewagt hatte. Verhältnismäßig am günstigsten lauten die Berichte aus dem norddeutschen Flachlande, abgesehen von den Ueberschwemmungsgebieten, während die Berichte aus dem Südwesten und Süden Deutschlands nicht so hoffnungsfreudig gestimmt sind. Wenn somit auch das Schlimmste abgewendet zu sein scheint, so ist damit der Stand der Wintersaaten keineswegs allgemein befriedigend, geschweige denn gut, namentlich die späten Saaten sind infolge der schwierigen Herbstverhältnisse noch wie vor schwach entwickelt, und ausschließlich von der Gunst des Frühlings, besonders von dem Fernbleiben der Nachtfröste, wird es abhängen, ob die Wintersaaten sich gesund und kräftig entwickeln werden, und ob Umpflügungen, die jetzt von der Mehrzahl der Berichterstatter, besonders auch aus der Provinz Sachsen, wider Erwarten nicht oder nur wenig für erforderlich gehalten werden, doch noch in größerer Ausdehnung stattfinden müssen. Bisher wird nur in Hessen-Nassau und der Rheinprovinz mehrfach mit größeren Umpflügungen gerechnet. Die Vegetation ist, zumal bei dem außergewöhnlich langen Winter, zu wenig vorgeschritten, um schon ein sicheres Urteil zu gestatten, waren doch die Saaten zur Zeit der Berichterstattung an verschiedenen Stellen noch von Schnee eingehüllt oder standen noch unter Wasser. Der auffallend wenig nachteilige Einfluß des strengen Winters wird darauf zurückgeführt, daß der Boden bei dem wiederholt eingetretenen Tauwetter fest gefroren blieb, sodaß das Wasser nicht eindringen konnte, und daß bei dem letzten langen Frost die Saaten durch eine starke Schneedecke geschützt waren. So wird aus Schlesien berichtet, daß die im Herbst infolge der Trockenheit nicht gekeimten Körner stellenweise unter der Schneedecke aufgegangen seien, und aus Posen wird mitgeteilt, daß im Treibhause angestellte Keimversuche ergeben haben, daß der Roggen lebenskräftig durch den Winter gekommen ist. Vereinzelt wird sogar darauf hingewiesen, daß die späte Saat gerade wegen ihres unentwickelten Zustandes verhältnismäßig durch den Frost weniger gelitten habe, als die frühe Saat. Die Frühjahrsbestellung ist noch weit im Rückstande, vielfach um 2—4 Wochen.

Provinzielle Nachrichten.

* Münster (Westf.), 6. April. Der soeben ausgegebene Jahresbericht des Paulinischen Gymnasiums zu Münster i. W. enthält außer den Schulnachrichten eine vom Professor Hölscher zusammengestellte Liste der Abiturienten der Schule aus den Jahren 1820 bis 1866, dem Geh. Reg.-Rat Dr. Frey, dem langjährigen, hochverdienten Leiter der Anstalt als Scheidegruß gewidmet. Die weiteren Listen sollen im nächsten Jahre folgen. Das Verzeichnis bringt eine bei der Schwierigkeit der Beschaffung überraschende Reichhaltigkeit in den Nachrichten über den Verbleib der 2038 Paulinер, die in jenen Jahren das Reifezeugnis erlangt haben. Für die alten Schüler wird das eine interessante Lektüre sein, gewiß auch dazu geeignet, das Band der treuen Anhänglichkeit an unser berühmtes Gymnasium zu befestigen. Allerdings finden sich in den Listen auch manche Lücken; und da richtet der Herausgeber in der Vorbemerkung an alle Freunde der Anstalt die dringende Bitte, Zusätze und Berichtigungen zu der vorliegenden, Mitteilungen und irgend welche Beihilfen zu der nächstjährigen Veröffentlichung, welche das Verzeichnis aus den Jahren von 1867 bis jetzt bringen soll, ihm

---

Wahre Freundschaft.

Roman von Otto König-Liebthal.

36) Nachdruck verboten.

„Woher wußten Sie denn, Herr Braun", sagte jetzt die Baronesse, „daß Sie mich hier treffen würden?"

„Vom Tom, Baronesse", antwortete der Amerikaner lachend.

„Das ist schändlich von diesem . . . diesem Schwarzen!" rief sie halb lachend und weinend aus. „Aber woher wußte er denn, daß ich im Parke bin?"

„Ja, sehen Sie, Baronesse, . . . dieser Tom hat Augen wie ein Adler . . . hat vielleicht auf irgend einem Baum gesessen und Sie gesehen."

„Klettern denn alle Neger auf die Bäume?" fragte Regina naiv.

„Tom tut es wenigstens", entgegnete der Amerikaner. „Sobald er in eine fremde Gegend kömmt, klettert er auf einen hohen Baum und hält Umschau, um sich zu orientieren. Sie können es glauben . . . morgen schon kennt er die ganze Umgegend. Er ist besser als der beste Spürhund."

Regina lachte laut auf.

„Aber nun kommen Sie, Herr Braun . . . es ist Zeit zum Abendessen." — — —

Am andern Morgen stand der Amerikaner schon früh auf; er hatte Haller versprochen, ihn auf die Felder zu begleiten. Er ritt des Grafen Pferd, das er nach Herzenslust tummelte, und Haller hatte Gelegenheit genug, des Amerikaners Reitkünste zu bewundern. Von seinem Gespräch mit der Baronesse sagte Braun nichts. Gegen Mittag kehrte der Amerikaner heim, während Haller noch auf dem Felde blieb.

Eine halbe Stunde später saß der Amerikaner der Baronin im Salon gegenüber. Er brachte das Gespräch auf Haller, dessen Tätigkeit er lobend anerkannte.

„Ich gratuliere übrigens zu solchem Schwiegersohn, Frau Baronin", sagte er plötzlich unvermittelt.

„Wie kommen Sie darauf?" fragte sie mit weit geöffneten Augen. „Meine Tochter ist noch unverlobt."

„Das glaube ich gern, Frau Baronin", entgegnete der alte Herr, „aber die jungen Leute lieben sich und werden sich heiraten."

„Das wird niemals geschehen!" brauste die Baronin auf.

„Aber warum denn nicht, Frau Baronin?" fragte der Amerikaner unbeirrt weiter. „Warum sollen sie sich nicht heiraten, da sie sich doch lieben?"

Alles Blut war der Baronin aus dem Antlitz gewichen, und in ihren Augen blitzten Zorn und Wut.

„Niemals!" rief sie bebend aus. „Man hat Standesrücksichten zu wahren . . . Wie kann es Herr Haller überhaupt wagen, seine Hand nach der Baronesse von Langen auszustrecken?"

„Verzeihen Sie, Frau Baronin, wenn ich anderer Meinung bin. Wir Amerikaner denken in diesem Punkt praktischer. . . . Bei uns kennt man dergleichen Unterschiede nicht; den Adel wirft man drüben als unnötigen Ballast über Bord . . . die Tüchtigkeit entscheidet und macht den Mann."

„Sie vergessen, mein Herr", entgegnete die Baronin, „daß wir uns nicht in Amerika befinden, sondern in Deutschland, wo man noch den Wert des Adels kennt."

„Ja, ja, das weiß ich", sagte der Amerikaner wehmütig, „ich habe das zähe Festhalten an dem Althergebrachten an mir selbst erfahren. Als Graf von Barby galt ich hier in Deutschland etwas, drüben tut's mein einfacher Name Braun . . . aber mein Gott, was ist Ihnen, Frau Baronin?"

Er war aufgesprungen, um die wankende Baronin festzuhalten, doch hatte sie die Kraft gehabt, sich selber aufzurichten.

„O", hauchte die Baronin, „ich danke . . . es ist schon vorüber . . ein plötzlicher Schwächeanfall . . . es geht schon wieder . . . Ich würde vielleicht in diesem Punkte nachgeben, aber das hätte in diesem Falle keinen Zweck . . Herr Haller ist arm, und, ich gestehe es offen ein, auch meine Tochter hat keine Reichtümer von mir zu erwarten. Unmöglich kann ich die Einwilligung zu einer Verbindung meiner Tochter mit einem Manne geben, der ihr keine gesicherte Zukunft zu bieten vermag."

„Aha", dachte der Amerikaner, „daran liegt es also!" Dann fuhr er laut fort: „Da haben Sie allerdings so unrecht nicht, Frau Baronin. Herr Haller ist aber doch Oberinspektor der Herrschaft Holzendorf, und ich kann unmöglich annehmen, daß der Graf diesen Posten schlecht bezahlen wird. Haller hat sicherlich Ersparniss gemacht, die es ihm ermöglichen werden, sich später ein Gut zu kaufen. Würden Sie ihn als Gutsbesitzer abweisen, wenn er Ihre Tochter zur Frau begehrte?"

Die Baronin antwortete nicht sogleich, sondern blickte gedankenvoll vor sich nieder.

„Das kann ich wirklich noch nicht sagen", entgegnete sie endlich. „Ich weiß ja noch nicht einmal, ob sich die beiden lieben. Unglücklich will ich meine Tochter nicht machen . . . liebt sie ihn so, daß sie ohne ihn nicht zu leben vermag . . dann", die Baronin seufzte schwer auf, „dann müßte ich schon nachgeben."

Die Baronin erhob sich.

„Ich bitte", sagte der Amerikaner, „mir einen Augenblick noch gütigst Gehör schenken zu wollen . . ich möchte Ihnen in kurzen Umrissen meine Lebensgeschichte erzählen."

Die Baronin setzte sich wieder und sah mit gespanntester Aufmerksamkeit ihren Gast an.

„Mein wirklicher Name", so begann der Amerikaner, „ist Graf von Barby. Meine Eltern waren reiche und angesehene Leute, die ihre Ahnenreihe bis auf die Zeit der Kreuzzüge zurückführen konnten. Ihr höchstes Bestreben ging dahin, ihren Kindern . . . ich hatte nur noch eine Schwester . . . ihr Wappenschild rein und unbefleckt zu hinterlassen. Aber die Ehre ist mächtiger als althergebrachte Ueberlieferungen. Meine Schwester heiratete wider den Willen meiner Eltern einen braven, aber bürgerlichen Offizier und wurde deshalb von ihnen verstoßen. Sie lebt nicht mehr, doch soll sie eine Tochter hinterlassen haben, wie ich erst jetzt erfahren habe. . . Aber, Frau Baronin", unterbrach er sich, „Sie scheinen sich unwohl zu fühlen . ."

„Nein, nein, Herr . . . Herr Graf . . . ich fühle mich wohl, bitte, lassen Sie sich nicht stören", sagte sie mit bewegter Stimme.

„Meine Bemühungen, den Aufenthaltsort dieses Kindes meiner Schwester zu erfahren, sind leider vergeblich gewesen, und ich werde wohl nach Amerika zurückreisen müssen, ohne sie gesehen zu haben . . . Mir ging es nicht besser als meiner Schwester. Auch ich wurde von meinen Eltern verstoßen, da ich ein bürgerliches Mädchen heiratete. Leider starb meine Frau schon nach einigen Wochen, und so ging ich, da meine Eltern unversöhnlich blieben, kurz entschlossen nach Amerika. Meine bescheidenen Barmittel waren bald dahin; vergeblich bemühte ich mich, irgend eine Anstellung zu finden, um mein Leben zu fristen. Dem Grafen von Barby . . . dem verabschiedeten Offizier . . . traute man keine rechte Arbeitskraft zu, und bald hatte ich gelernt, Titel und Ehren zu verachten. Als einfacher Mann . . . ich führte von jetzt ab den Namen Braun . . . zog ich durchs weite Land . . . ich wurde Schuhputzer, Straßenkehrer, Portier, Diener, Kellner . . Endlich lächelte mir das Glück . . . heute bin ich ein reicher, sogar sehr reicher Mann; fragen Sie nur den Grafen, Ihren Neffen, der hat meine Farm, mein Vieh, kurz meinen Reichtum gesehen . . . Wozu ich Ihnen das erzähle? . . Ich hatte in der vergangenen Nacht einen Traum, der mir eine Verpflichtung auferlegte."

(Fortsetzung folgt.)

...hen-
...-Anzüge
... Mk.
...6 M.
...6 M.
...offen.
...J.
...-6 M.
...is 1 M.
...Zahnersatz
...Nordstr. 19.
...Narewski.
...n Nr. 362.
...Fische!
...fer Woche
...h an jeden Tag:
...e Fische,
...ge, Bückinge, Rollmops, Feigen,
...Kartoffeln usw.,
...in bekannter Güte,
...o Kurwaren
...igsten Preisen.
...h Bösing,
...nsstr. 15
...erhütchen
...erschürzen
...erlätzchen.
...Biergans.

freundlichst zukommen zu lassen. Es handelt sich um die kurze Angabe, wo und in welcher Stellung die Betreffenden leben, bei den Verstorbenen dazu noch um den Todestag.

* Hamm, 6. April. Man hat sich bereits vielfach gefragt, ob die Klage der Radbod-Witwen Aussicht auf Erfolg haben werde. In Juristenkreisen wird diese Frage mit großer Lebhaftigkeit diskutiert, ohne daß man zu einer feststehenden Ansicht gekommen wäre. Tatsache ist es, daß zum ersten Male seit Einführung des B. G. B. das Rechtsverhältnis zwischen den Veranstaltern einer öffentlichen Sammlung und deren Genußberechtigten der richterlichen Prüfung unterzogen wird. Das B. G. B. gibt keine Antwort auf diese Frage. Es hat der Praxis diese Antwort überlassen. Interessant ist es, die Ansicht des Heidelberger Rechtslehrers Heinsheimer zu hören, welcher die Radboder Klage auf Grund des „Vertrages zugunsten Dritter" (§§ 328 ff B. G. B) stützt. Er geht davon aus, daß als Empfänger der Zuwendungen nicht etwa ein unbestimmter Personenkreis (wie die Opfer des kalabrischen Erdbebens) anzusehen seien, sondern daß ein Kreis individuell bestimmbarer Personen als Empfänger in Frage komme: eine ganz bestimmte Anzahl von vornherein genau bekannter Menschen, die bei dem damaligen Unglück ums Leben gekommen sind. Das erste Erfordernis, die Bestimmbarkeit der Genußberechtigten, ist damit erfüllt. Weiter fragt es sich, ob ein von den Sammlern den Spendern gegenüber abgegebenes, die Genußberechtigten unmittelbar berechtigendes Versprechen der Leistung an einen Dritten angenommen werden kann. Heinsheimer bejaht auch dies. Nach seiner Ansicht haben die Sammler von den Spendern einen Auftrag erhalten und angenommen, das gesammelte Geld den Genußberechtigten zu übereignen, also „eine Leistung an einen Dritten" zu erwirken. Die Art der Verteilung bliebe zwar den Sammlern überlassen, doch müßten sie jedenfalls die Gelder irgendwie verteilen, wenn sie nicht den Auftrag kündigen und die Gelder zurückgeben wollten.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 8 April.

) (**Für Menschen- und Tierschutz** zugleich tritt eine Verordnung ein, die der Landrat des Kreises Ploen in Holstein, Herr v. Ramohr, jüngst erlassen hat. Anlaß bot ihm ein vor kurzer Zeit stattgehabtes Vorkommnis in seinem Kreise, das den Tod eines Menschen zur Folge hatte. Die Gast- und Schankwirte sowie die Branntwein-Kleinhändler werden in der Verordnung darauf hingewiesen, daß die Verabfolgung geistiger Getränke an Betrunkene bei Strafe untersagt ist. Gleichzeitig wird angeordnet, daß die Wirte fortan nicht mehr dulden dürfen, daß der Führer eines Gefährtes sich länger in der Wirtschaft aufhält und dem Genuß von Getränken hingibt, während die Pferde aufsichtslos den Unbilden der Witterung ausgesetzt vor dem Hause stehen. Gegen pflichtvergessene Wirte soll in jedem derartigen Falle wegen Förderung der Völlerei das Konzessions-Entziehungsverfahren eingeleitet werden.

(*) **Postalisches.** Nach den Bestimmungen der Postordnung führt jeder Landbriefträger auf seinem Bestellgang ein Annahmebuch mit sich, in das er die von ihm angenommenen Einschreibsendungen, Sendungen mit Wertangabe, Postanweisungen, gewöhnliche Pakete und Nachnahmesendungen, die zur Frankierung dieser Sendungen bar entrichteten Beträge sowie die angenommenen Bestellungen auf Zeitungen nebst den ihm hierfür übergebenen Geldbeträgen einzutragen hat. Der Einlieferer oder Auftraggeber ist berechtigt, sich das Annahmebuch vorzeigen zu lassen, um sich von den Eintragungen zu überzeugen, auch kann er die Eintragungen selbst bewirken. Ebenso müssen die bei den Posthilfsstellen niederzulegenden derartigen Sendungen von den Posthilfsstelleninhabern in das Annahmebuch der Posthilfsstelle eingetragen werden. Die Eintragungen können auf Wunsch auch vom Aufgeber selbst bewirkt werden. Das beteiligte Publikum wird im eigenen Interesse ersucht, die den Landbriefträgern mitzugebenden oder bei den Posthilfsstellen niederzulegenden Postanweisungsbeträge, Wertsendungen usw. tunlichst eigenhändig in das Annahmebuch des Landbriefträgers oder der Posthilfsstelle einzutragen oder wenigstens sich von der Buchung durch den Landbriefträger oder Posthilfsstelleninhaber zu überzeugen.

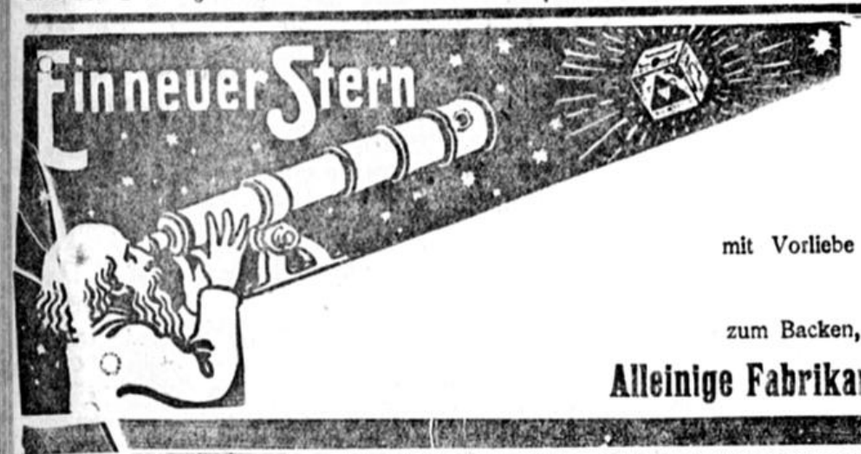
Allerlei.

— **Schon am letzten Finger!** Der Marschall Moritz von Sachsen besaß eine außerordentliche Körperkraft. Als er sich eines Tages in einem außerordentlichen Menschengedränge befand, suchte ein Langfinger seinen Taschen auf den Grund zu kommen. Der Marschall merkte die Absicht des Spitzbuben jedoch, griff blitzschnell in die Tasche und erhaschte darin die fremde Hand. Knack! brach ein Finger; knack! der zweite; knack! der dritte. Während dieser Prozedur innerhalb der Tasche rief jemand dem Marschall zu: „Sehen Sie sich doch um, mein Herr, hinter ihnen gerät ein Mensch in Konvulsionen." — „Wird bald vorüber sein," erwiderte der Marschall, "ich bin schon am letzten Finger."

— **Der Grabstein Napoleons.** Infolge einer Verfügung des französischen Marineministers sind die Pariser Invaliden in den Besitz der Steinplatte gelangt, die das Grab des Kaisers Napoleon in St. Helena bedeckte. Diese Platte besteht aus vier verwitterten, völlig schmucklosen Teilen, die zusammen einen Meter lang und zwei Meter breit sind. Sie sind aus einem Kalkstein gebildet, der auf St. Helena nicht vorkommt, und es ist daher anzunehmen, daß das Grabmal in England hergestellt und von dort nach dem fernen Eilande gesandt wurde, als das Ende des großen Verbannten sich voraussehen ließ. Die Platte trägt auch keine Aufschrift. Man hat also dem britischen Gouverneur Sir Hudson Lowe zu Unrecht den Vorwurf gemacht, daß er kleinlich genug gewesen wäre, auf das Grab des gefangenen Kaisers nur den Namen „Bonaparte" gesetzt zu haben. Als König Ludwig Philipp die sterblichen Überreste Napoleons durch seinen Sohn, den Fürsten von Joinville, auf dem Schiffe „La Belle-Poule" nach Frankreich zurückbringen ließ, um sie im Invalidendom feierlich beizusetzen, blieb die Grabplatte auf dem Boden des Schiffes im Hafen von Cherbourg unbeachtet liegen. Der Direktor des Armeemuseums General Niox entdeckte sie kürzlich dort, und ihm ist es zu danken daß diese merkwürdige historische Reliquie jetzt der Vergessenheit entzogen wurde und an würdiger Stätte aufbewahrt wird.

Das Wandern ist des „Müllers" Lust". Nur des Müllers? Wohl kaum; auch dem „Schulze" und „Michel" oder wie sie sonst heißen mögen, klopft das Herz höher beim erwachenden Lenz, und unwiderstehlich zieht es sie hinaus aus den dumpfen Gassen der Stadt, hinaus in den lachenden Sonnenschein! Wohl dem, der ein flinkes Stahlrößlein sein eigen nennt, leichtbeschwingt geht's dahin durch Wald, Feld und Heide dem Frühling entgegen. Ja, ein Allgemeingut ist das Fahrrad heute geworden und gerade in dieser Jahreszeit stehen wieder viele vor einer Neuanschaffung, sei es, daß die alte Karre nicht mehr recht „hoffähig" ist oder daß man sich dem schönen Radsport erst neu widmet; da heißt es dann aber beim Einkauf doppelt vorsichtig sein, denn die Zahl der Marken ist Legion, die alle das Prädikat „das beste" für sich in Anspruch nehmen. Beim Ankauf eines Fahrrades sollte nicht in erster Linie der billige Preis den Ausschlag geben, da sich solche Wunder von billigen Maschinen oft nach kurzer Zeit durch nicht endenwollende Reparaturen als sehr teuer herausstellen, sondern man stellt sich am besten, wenn ein altes bekanntes Fabrikat gewählt wird, dessen Name für tadellose Qualität bürgt. Als ein erstklassiges Erzeugnis, das in jeder Hinsicht den Erwartungen gerecht wird, dürfen hier in erster Linie die **Wanderer-Räder** der Wanderer-Werke in Schönau bei Chemnitz genannt werden, die von jeher wegen ihrer gediegenen Arbeit allgemein bekannt und beliebt sind und trotzdem heute nicht viel mehr kosten, als sogenannte billige Räder. Die Wanderer-Maschinen weisen dieses Jahr wieder nicht unbedeute de Verbesserungen auf und sind unter ander m sämtliche Modelle nur mit prima Pneumatiks montiert. Die Solidität der Räder wurde übrigens in den großen Straßenrennen des vergangenen Jahres zur Genüge bewiesen. Den Vertrieb der Wanderer-Räder am hiesigen Platze hat bekanntlich die Firma **Bernh. Dücking, Rhede.**

Feine Lederwaren,
empfehlen
J. & A. Temming, Bocholt.



der den Hausfrauen den Weg zeigt, sapa: wirm zu tsschaften, ist die neue Margarine-Marke

Rheinperle

die neben der bekannten und beliebten Margarine

Solo in Carton

mit Vorliebe zu allen Tafel- und Küchenzwecken verwendet wird. Rheinperle und Solo in Carton ersetzt selbst die feinste

Meiereibutter

zum Backen, Braten, Kochen und Rohessen auf Brot, sind im Preise aber wesentlich billiger.

Alleinige Fabrikanten: Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, G. m. b. H., Goch (Rheinland).

Albert Gottschalk,

18 Neustrasse 18.

Für jede Figur, selbst für die stärksten Herren passend.

ANZÜGE

für Herren	8, 12, 14, 16, 18, 20, 21 bis 48 Mk.
für Burschen	6⁵⁰, 9, 11, 13, 15, 17, 19⁵⁰ bis 33 Mk.
für Knaben	2⁵⁰, 3⁵⁰, 5, 6, 7, 8, 10 bis 20 Mk.
für Kommunikanten	8, 10, 13, 15, 18, 20 bis 30 Mk.

Grösste Auswahl. Beste Verarbeitung. **Denkbar billigste Preise!**

Erstes und grösstes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Garderobe.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 wird unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde und im Einverständnisse mit der Stadtverordneten-Versammlung die Fluchtlinie für Flur 9 Parzellen 53, 54, 107, 108, 293/1 9, 279,110, 111 und 112 der Steuergemeinde Bocholt anderweit festgesetzt.

Vorstehendes wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Plan vom 5 April bis 5 Mai ds. Js. während der Dienststunden in dem Sekretariat des Stadtbauamtes zu jedermanns Einsicht offen liegt

Einwendungen gegen die Fluchtlinienfestsetzung können während der angegebenen Frist bei dem Gemeindevorstand angebracht werden. Spätere eingehende Einwendungen können nicht berücksichtigt werden.

Der Gemeindevorstand.
Der Bürgermeister.

Zoll-Inhaltserklärungen
empfehlen **J. & A. Temming, Bocholt.**

Der weisse Sonntag

naht heran und damit für uns die Sorge für die Bekleidung armer Kommunionkinder (Knaben). Der lange Winter hat unsere ohnehin nicht bedeutenden Mittel arg mitgenommen. Wir bitten deshalb alle Freunde der Jugend dringend um eine Gabe für diese Knaben, damit sie, ihrem Ehrentage entsprechend, würdig und gut gekleidet erscheinen können.

Sollte jemand vorziehen, die Bekleidung eines Knaben ganz der teilweise selbst vorzunehmen, so bitten wir, bei uns um Benennung eines solchen Kindes anzufragen, und zwar für St. Georg bei Herrn Bernh. Hölscher, für Liebfrauen bei Herrn Heinr. Driessen, für St Joseph bei Herrn Pfarrer Jürgens.

Bocholt, im März 1909.

Der Vorstand
des Vereins vom hl. Vinzenz von Paul.



Peru-Guano
Marke
Doppelkrone
ist der anerkannt wirksamste und beste Dünger und hat sich
überall glänzend bewährt.
Man achte beim Einkauf genau auf die Schutzmarke, die **Dopelkrone,** womit jeder Sack bezeichnet ist.

Niederlagen in Bocholt:
Heinrich Gebbing, Gebrüder Wiethold.